

# Correspondent

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Posten. Kosten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Freitag den 1. Mai 1885.

No 50.

### Marginalien

zur Tagesordnung der Generalversammlung des U. V.  
(Fortsetzung.)

Als Kapitalisten ergeht es dem U. V. D. B. wie allen Kapitalisten, er trägt stets die Sorge für die Sicherheit seiner Vermögensbestände mit sich herum. Diese Sorge auf das geringste Maß zurückzuführen, darob hat man sich noch in allen Generalversammlungen Mühe gegeben, ohne daß man indes ein Mittel aufzufinden vermocht hätte, das den Verlaß auf die absolute Zuverlässigkeit unserer Vereinsbeamten entbehrlich gemacht hätte. Auch diesmal hat sich eine Mitgliedschaft um dieser Sorge halber den Kopf zerbrochen und ein Deponierungsverfahren ausgetüftelt. Die Einrichtung besteht in der Hauptsache darin, daß das Vereinsvermögen an drei Orten aufbewahrt wird: die Wertpapiere an zwei Gaudororten und die Zinsbogen am Sitz des Vereins bei sicheren Bankinstituten. Nun sicher ist sicher, und wenn man glaubt, daß in diesem Vorschlag eine gewisse Sicherheit liegt, so mag man ihn immerhin annehmen, auch ist er unter dem Gesichtspunkte zu empfehlen, daß ein jedes Bankhaus Vech haben kann, auch mit seinen Depots (durch Elementarereignisse, Diebstahl etc.) und daß, wenn das Geld bei mehreren Bankinstituten und an verschiedenen Orten untergebracht ist, der Verlust, der durch ein Bankhaus herbeigeführt werden kann, nicht groß sein wird. Absolute Sicherheit gegen Unberechenlichkeit in den eigenen Reihen kann auch dieses Verfahren nicht bieten, dazu sind unsere Bestände zu groß, und nach wie vor wird den Hauptstützen für die Integrität der Kassenbestände bilden müssen die erprobte Rechtschaffenheit unserer Vereinsbeamten. — Der Antrag, daß immer einer der am Geldvororte oder den Geldvororten zu wählenden Revisoren neu sein müsse, ist aus Gründen die von selbst einleuchten empfehlenswert.

Das an sich anerkennenswerte Streben, die Finanzen des Vereins durch Verminderung der Ausgaben zu bessern, hat zu § 34 den Antrag beigelegt, die zweiprozentige Entschädigung aus der Allgemeinen Kasse für die Verwaltungsgeschäfte den Gauvereinen zu streichen. Das ist unsers Erachtens ein Mißgriff. Da diese jetzt ziemlich kompliziert und zeitraubend gewordenen Verwaltungsgeschäfte ferner ohne Entschädigung nicht geleistet werden, so involviert der Antrag eine Erhöhung dieser Ausgabe auf die Gaukassen und damit eine Verletzung des Zentralisationsprinzips, die wir umsonst weniger gutheißen können als ein jedes Mittel an diesem Prinzip seine Berechtigung hat. Aus einer Tasche der Mitglieder müssen diese Entschädigungen ja doch gezahlt werden und da diese schwerlich Wert darauf setzen, ob sie aus der rechten oder aus der linken Tasche zahlen, so beläßt man es wohl prinzip-

richtiger beim alten oder dekretiert, daß alle Vereinsämter Ehrenämter sein sollen, wodurch man aber in die Hände der in letzter Zeit mehrfach angefeindeten „Rückrats“-Besitzer fallen würde, die sich so etwas leisten können.

Die Materie der Invalidenunterstützung ist in den vorliegenden Anträgen einer Umgestaltung unterzogen worden, indem der Vorstand die Invalidenkasse durch Aufstellung eines gesonderten Statuts zu einer selbstständigen Kasse zu machen gedenkt und indem der Zusammenhang zwischen Allgemeiner Kasse und Invalidenkasse in demselben Sinne gelockert worden ist wie der zwischen der erstern und der Krankenkasse. Zunächst liegt hier die Frage nahe, ob eine solche Aenderung jetzt unbedingt vonnöten ist oder ob es nicht angezeigt, angesichts der wir möchten sagen drohenden staatlichen Regelung der Invaliditätsversicherung mit derselben zu warten, bis bestimmte Anhaltspunkte zur Erkenntnis der staatlichen Intentionen vorliegen, damit der Eventualität vorgebeugt werde, über kurz oder lang abermals an dem Statut herumzueffern zu müssen. Wir müssen gestehen, daß uns das letztere fast theoretisch richtiger erscheint, allein wir tragen doch Bedenken dies als bestimmte Meinung auszusprechen. Der Vorstand, der in der Praxis mitten drin sitzt, wird seine Vorschläge aus der rein geschäftlichen Praxis geschöpft haben und aus derselben zu begründen wissen.

Gehe man an eine weitere Lockerung im Zusammenhang des U. V. Gebäudes geht, um gesetzlichen Anforderungen zu genügen oder vorzuzukommen, ist es nötig sich zu orientieren, ob und wie die Prinzipien oder richtiger das Prinzip des U. V. mit den Prinzipien der staatlichen Gesetzgebung in Einklang zu bringen sind resp. ob das erstere eventuell ohne Rücksicht auf die letzteren aufrecht zu erhalten ist. Die Prinzipien für die staatliche Gesetzgebung sind noch nicht völlig klar; es liegen da zwei Möglichkeiten vor. Viel Wahrscheinlichkeit hat es für sich, daß die Arbeiterversicherung, also auch die Invaliditätsversicherung in dem Rahmen, wie er für die Unfallversicherung geschaffen worden, der Berufsgenossenschaft, ausgebaut wird und unsers Dafürhaltens würde dies das beste Auskunftsmitel sein. Das in dieser Organisationsform zum Ausdruck gelangende Prinzip ist das der Zusammenfassung aller Kräfte innerhalb eines bestimmten Berufskreises und mit diesem Prinzip würden die für den U. V. D. B. bisher leitend gewesenen Grundsätze in völliger Uebereinstimmung sein. Nicht unmöglich ist es aber auch, daß der berufsgenossenschaftlichen Organisation eine weitere intensive Ausdehnung als ihr jetzt zugewiesen, nicht gegeben und die Invalidenversicherung auf anderer Grundlage, als allgemeine Staatsanstalt oder territorial abgegrenzt wie die Krankenversicherung, errichtet wird; in diesem Falle würde

der berufliche Zusammenhang zum mindesten nicht als leitender Grundriß festgehalten werden und dem U. V. D. B. würde es erheblich erschwert sein, sich einer solchen Organisation anzupassen.

So sind in diesem Punkte die Aussichten beschaffen. Es handelt sich nun darum sich darüber zu erklären, welche Haltung der Verein diesen Aussichten gegenüber einzunehmen hat. Soll er an der bisher innegehaltenen Maxime, alle Berufsgenossen, soweit dies möglich, zu einem Ganzen zu vereinigen, festhalten oder soll er ohne Rücksicht auf dieses Prinzip das Hauptgewicht auf die Sicherstellung seiner Kassen vor dem Gesetz oder möglichen Gesetzen Bedacht nehmen und die Kassen selbstständig machen? Wir für unsern Teil halten es für das Geratenerere, an dem bisherigen Systeme festzuhalten und dasselbe im Sinne strenger Zentralisation auszubauen; einmal hat das System der berufsgenossenschaftlichen Organisation doch noch in der Zukunft die meisten Aussichten für sich und dann können wir als geschlossene Organisation leichter Kontroverse Strömungen überwinden eventuell uns den Verhältnissen anpassen. Ungünstigen Falles bleibt uns dann immer noch das Mittel übrig, unsere sämtlichen Institutionen zu einer einzigen Kasse zu vereinigen und die einzelnen Unterstützungsweize per Reglement, wie jetzt in der Arbeitslosen-Unterstützung, zu regeln; ist uns der Gesetzgeber nicht geradezu feindlich, so läßt sich auch mit dieser Organisation marschieren, ist er uns feindlich so werden wir damit allerdings nichts anrichten, mit den Hilfsmitteln des Opportunismus aber auch nicht, wir haben aber dann doch unsere Pflicht gethan und sind konsequent gewesen.

Aus den entwickelten Gesichtspunkten ist die obligatorische Einföhrung des Gesundheitsattestes in der Krankenkasse nicht zu billigen (darau kommen wir noch zurück) und noch weniger die Lockerung des Zusammenhanges mit der Invalidenkasse. Bisher hieß es im § 36 des Statuts: jedes Mitglied muß der Invalidenkasse beitreten; damit war ausgedrückt, daß wer zur Invalidenkasse nicht beitriffsfähig war, in den Verein überhaupt nicht eintreten konnte. Ob dies allenthalben so gehandhabt worden wissen wir nicht, im Statut stand es so. Im § 2 der neuen Bestimmungen hingegen heißt es: jedes Mitglied, das Nachweis über seine Gesundheitsverhältnisse beibringt, ist zum Eintritt in die Kasse berechtigt, oder mit anderen Worten: wer nicht gesund ist, darf nicht in die Invalidenkasse eintreten und wer gesund ist, der braucht nicht einzutreten. Das scheint uns doch das Mittel zum Zweck, als welches die Invalidenkasse immerhin auch in der Zukunft zu betrachten sein wird, gar zu sehr abzustumpfen und der Gewerverein hätte dann so wenig Vorteil von der Invalidenkasse als diese vom Gewerverein. Unser Ansicht nach haben wir bei dem Ausbau unsers Gewervereins immer

vor Augen zu behalten, daß auf dem Krankenkassengebiete Kassenzwang in Deutschland herrscht und daß er in der Invaliditätsversicherung eingeführt wird, daß wir demnach, wenn wir berufsgenossenschaftlich bleiben wollen, die Aufnahmeschranken für die Unterstützungskassen, soweit dies überhaupt thunlich, nicht enger ziehen dürfen als wir sie gewerkvereinslich ziehen müssen. Mit diesen Erörterungen wollen wir indes dem Vorstande nicht vorgegriffen haben. Kann überzeugend nachgewiesen werden, daß die Anforderungen der geschäftlichen Praxis prinzipiellen Erwägungen vorangehen müssen, so wird man sich dem, aber auch den Konsequenzen zu akkommodieren haben. (Fortsetzung folgt.)

## Korrespondenzen.

Altenburg, 25. April. Ueber die gestrige außerordentliche Versammlung, welche selbstverständlich mit den lebhaftesten Angriffen auf den x-Artikelschreiber verließ, muß konstatiert werden, daß der Anonymus trotz mehrfacher Aufforderung sich nicht erklärte und derselbe nicht bestimmt entdeckt werden konnte, da wir nur mit einem Gegentredner zu thun hatten, der aber gerade der eigentliche Verfasser dieses Schmähartikels sein sollte, wurde die von ca. 83 Mitgliedern besuchte Versammlung seitens des Vorsitzenden, folgende Entgegnung zu unterstützen, aufgefordert, welches nach den allgemeinen und persönlichen Auseinandersetzungen fast einstimmig geschah. Derselbe lautet: In Anbetracht des im Corr. Nr. 45 veröffentlichten Altenburger Artikels erklärt die heutige außerordentliche Versammlung, daß derselbe an Dreistigkeit und Unverschämtheit nichts zu wünschen übrig lassen und findet es dieselbe sehr auffällig, daß hierbei der Redaktionsstift nicht in Anwendung kam, da doch die hämischen Angriffe gegen uns, welche im Interesse des Herrn Redakteurs geschahen (?), nichts Andres bezweckten als vor der Öffentlichkeit brillieren zu können. Daß aber des Redakteurs Interesse so gewichtig war, einen ganzen Ortsverein in einer übertriebenen Weise den galgenhumoristischen Angriffen eines mit seiner Ansicht vereinzelt Dastehenden preiszugeben, dies kann die heutige Versammlung nur mißbilligen; denn wir sind bis jetzt weder mit dem Hauptvorstande noch mit anderen Mitgliedschaften in Haber geraten, sondern haben alles Mögliche aufgegeben, um die Grundlagen des Unterstützungsvereins durchzuführen und zu befestigen. Daß es in bezug des Tarifs einer längeren Zeit bedurft ist nach Lage der Verhältnisse selbstverständlich und oftmals im Corr. bekannt gegeben worden. Ferner erklärt die Versammlung, daß die Kritik über Einführung des Votalszuschlags in keiner förmlichen sondern nur in einer schädlichen Weise geschah, und gegen trotzdem die feste Überzucht, daß uns der 1. Juli 1885 das bringt, was wir am 1. April erhalten wollten, nämlich 5 Proz. Votalszuschlag bei tarifmäßiger Bezahlung. Im weitem wegen der verkörperten Widersprüche, wie sich der Artikelschreiber auszudrücken beliebt, ist uns nichts bekannt und können dies vielleicht nur solche sein, welche einen Galgenhumoristen zu einem solchen Angriff leiten. In bezug der „Wortführer“ unseres Vereins sei erklärt, daß die „Plausibelmacherei“ nicht so leicht geht und dieser Fall bekannt war, sodas der Betroffene sich jederzeit zu verteidigen wissen wird. Ferner wegen der Auslassungen, daß wir eine Druckeri gar nicht bei Einführung des Votalszuschlags beachtet hätten, so nahmen wir an und wurde besonders in der diesbezüglichen Versammlung betont, daß die betr. Firmenbesther Vereinsmitglieder seien, es bedurft für uns, nachdem man dem Anerbieten der Hochbuchdruckerei entgegengekommen war, keiner besonderen Aufmerksamkeit. Ebenso sind die Angriffe gegen die vor neun Jahren begangenen Fehler eines früher sehr thätigen Mitgliedes vor der Öffentlichkeit nochmals zu erwähnen vollständig taktlos und ist dies auch keine „Ehrenfache“ und so auch die Bemerkungen bei den beiden Verstorbenen. Zum Schluß wird noch erklärt, daß weder die Versammlung vom 11. April noch der von „Centern“ unserer Geschichts“ aufgestellte Kandidat zum Buchdruckertage den Mitgliedern des Gau's Osterrhein- Thüringen nahe treten oder gar dieselben bei der Wahl zu kommandieren oder zu majorisieren versuchen wollte, sondern wurde lediglich seitens des aufgestellten Kandidaten erwähnt, daß auf dem Goutage leider eine Diskussion bezüglich der Anträge zum Buchdruckertage, speziell über die aus dem Gau gestellten, nicht stattfand, jedoch aus der Debatte über Beschränkung der Goutage nach Bedürfnis die meisten bei der Wahl in Frage kommenden aufge-

stellten Kandidaten Gegner dieses Antrages waren und besser wäre, ebenso bezüglich der Krankenkassen-Anträge, wenn die Altenburger Anträge von zwei Delegierten des Gau's empfohlen würden als von einem und da drei Delegierte gewählt werden, so kam der „Kleine“ in B. nicht in Frage. Ferner erläuterte der aufgestellte Kandidat seine Ansicht und betonte auch seine langjährige thätige Mitgliedschaft und Einsicht in unserm Vereinsleben. Wir können deshalb zu keinem andern Resultate kommen, als daß die Personenfrage hier gar nicht im Spiele war, sondern lediglich das Vereinsinteresse und daß wir mit dem U. Gehilfenverein oder dessen Organ in keiner Verbindung stehen, braucht nicht erwähnt zu werden und gilt die Verdächtigung nur einigen Mitgliedern, welche das betreffende Organ lesen und einer davon schon mit einer technischen Kritik von hier aus unterstützte, welches Verfahren jedem unbenommen bleiben muß und gab letzterer eine längere Erklärung der Versammlung kund. Es geht daher aus dem Ganzen hervor, daß der x-Artikelschreiber noch niemals imstande war die Altenburger Tarifverhältnisse zu verbessern, sonst wäre er nicht vor der Öffentlichkeit in der schmutzigen Weise getreten, sondern hätte uns schon öfter recht hilfreich zur Seite stehen können, was bisher und in letzter Zeit sehr wenig oder gar nicht der Fall war. Es handelte sich hier um eine Wahlagitation und Schlechtmacherei vor der Öffentlichkeit und dieses Feld gebührt unserm x-Artikelschreiber. (Anmerkung der Redaktion. Um nicht nochmals in den Verdacht zu kommen, im „eigenen Interesse“ gehandelt zu haben, drucken wir vorstehende Erklärung wörtlich ab. Was die Anwendung des Redaktionsstiftes betrifft, so ist das eine eigene Sache. Nehmen wir einen kritisierenden Artikel nicht auf oder kürzen denselben, so wird uns Parteinahme für den betr. Vorstand vorgeworfen, nehmen wir ihn auf, so heißt es wieder, wir hätten im persönlichen Interesse gehandelt, obwohl von unserer Person darin gar nicht die Rede war. Es muß wohl erst noch erfunden werden, wie es ein Redakteur des Corr. anzubringen hat, um nach seiner Seite hin anzuklopfen.)

K. Angsböhm, im April. Unmittelbar nachdem unsere Delegierten von der bayerischen Generalversammlung heimgekehrt waren, veranlaßte der hiesige Vertrauensmann die Mitgliedschaft zu einem „Stellidichem“, um Gelegenheit zu haben, der letzteren über die Vorkommnisse und gefassten Beschlüsse Rechenschaft abzulegen. Zu diesem Behufe fand am 11. d. eine Versammlung statt, welche erfreulicherweise, wie dies in neuerer Zeit bereits immer der Fall ist, sehr zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung befand sich als 1. Punkt: „Rechnungs-Abgabe über das 1. Quartal pro 1885“. Aus dem Ergebnis ließ sich entnehmen, daß für die Allg. Unterstützungs-Kasse die Einnahmen M. 1344,59 betragen und an Ausgaben M. 1130,18 zu bestreiten waren. Bei der Z.-A.-K. betrugen die Einnahmen M. 443,46, die Ausgaben M. 268,90. Nach Erledigung dieses Gegenstandes schritt man zum 2. Punkte, der Berichterstattung über die am 6. und 7. ds. in München abgehaltene General-Versammlung des B. U. B. f. B. sowie jene der Z. A. des B. U. B. f. B. Der Referent, Herr Zehring, erörterte in ausführlicher und klarer Weise über die zufolge diesbezüglicher Tagesordnung behandelten Beratungsgegenstände und Beschlüsse, woraus sich u. a. auch ergab, daß leider selbst an bedeutenderen Plätzen Bayerns in bezug auf Tarifverhältnisse und Lehrlingswesen noch viel zu wünschen übrig bleibe. Angenehm hingegen verläuft es, daß allmählich auch in den kleineren Orten die Kollegen zur Erkenntnis gelangen, nur unser Organisation sei es zu verdanken, daß die Lohnverhältnisse in vielen größeren Städten bessere wären und daß vielfach auch aus diesen Reihen in neuerer Zeit unser Verein einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen habe. Nachdem seitens der Anwesenden Herrn Zehring für seinen Vortrag allseitiger Beifall spendet sowie sämtlichen 3 Delegierten die Hochachtung und Anerkennung durch Erheben von den Sigen bekundet worden, kam der dritte und letzte Punkt zur Besprechung, welcher namentlich interne Vereinsangelegenheiten betraf. In bezug auf das Johannisfest scheinen in diesem Jahre darüber die Art der Abhaltung mehrfache Projekte in Sicht zu sein und wird hierüber in der nächsten Versammlung endgültiger Beschluß gefaßt werden. Der Vereins-Bibliothek wurde insofern einige Aufmerksamkeit zugewendet, als für dieselbe 20 Bll. zum Zwecke des Bindens verschiedener Fachzeitschriften z. genehmigt wurden. Vor Schluß der Versammlung kam der Vorsitzende noch auf die Gesellschaft Typographia zu sprechen, wobei er betonte, daß, nachdem diese Gesellschaft schon so häufig Gelegenheit zur Annäherung der Kollegen durch die gebotene Unterhaltung gegeben habe, wodurch auch schon mancher Gewinn zum Nutzen unrer Organisation erzielt worden sei, es angemessen wäre, wenn diejenigen Mitglieder des B. U. B. f. B., welche der Typographia noch fern stehen, derselben nun auch

beitreten würden. Dieser Wunsch fand allgemeine günstige Aufnahme. Nach Beendigung dieses Beschlusses erwähnt, daß die Redaktionen sämtlicher hiesiger Zeitungen die ihnen zugehende Statistik über Zustände im Buchdruckergewerbe aufgenommen haben und tragen wir bei diesem Anlaß ausführlich über die Arbeits- und Lohnverhältnisse am hiesigen Platze nach dem Stande vom Monat März 1885 vor. Hier eine tabellarische Uebersicht im Aus-

Name der Offizin.	Beschäftigt sind				Bezahlung erhalten im ges. G. d. B.		
	Factoren corrector	Setzer	Drucker	schiffinge	über Bühnen	Bühnen	andere
J. B. Dümmer	1	8	3	4	4	3	1
Dr. Huttler	1	20	2	3	8	3	—
Th. Lampart	1	2	1	3	3	—	—
A. Manz	1	7	2	3	3	3	1
Mühlberger	—	2	—	—	—	—	2
Bh. J. Pfeiffer	1	5	2	1	6	—	—
Hall & Vogner	—	10	1	6	1	—	2
Gebr. Reichel	1	15	4	6	8	2	6
G. Reichensbach	1	6	1	2	3	1	4
G. Wirth	3	21	1	1	10	1	—
In Summa:	10	96	17	29	46	13	20

Von den 11 Prinzipalen der angeführten 10 Buchdruckereien sind 8 gelernte Buchdrucker, 3 Buchdrucker. Bei G. Wirth sind auch 2 Gelehrte beschäftigt. Die Gesamtzahl der beschäftigten Personen beträgt 154. Das Minimum beträgt daher 19,50 und der örtliche Votalszuschlag 10 Proz., welcher letzterer in nahezu sämtlichen Offizinen bezahlt wird, die Arbeitszeit ist mit Ausnahme einer Offizin über eine zehnstündige.

## Bundschau.

Der Verleger des Schlesischen Volksblattes, neuem in Breslau erscheinenden Wochenblatt, wählte ein Zirkularexamen an die schlesischen Buchdrucker, das Blatt, welches jederzeit die Interessen der Buchdrucker wahrnehmen werde, zu unterrichten. In dem Zirkulare heißt es: „Es (das Volksblatt) verfolgt hauptsächlich den Zweck, für diejenigen ein Fachorgan zu werden, die einer literarischen Vertretung besonders bedürftig sind.“ Correspondent nimmt ja die Vertretung der Buchdrucker in sehr anerkennenswerter Weise aber er dringt doch nur in diejenigen Kreise ein, selbst von dem Leid und Drangsal ihres Berufs unterrichtet sind und deshalb eine Belehrung und Unterrichtung nicht bedürfen. Weit wichtiger scheint es uns jedoch, ein Publikationsmittel für Buchdrucker zu schaffen, das Fühlung mit allen Kreisen hat, die dem Sache nicht speziell angehören. Wir wollen hoffen, daß unsere schlesischen Vereinsmitglieder über dem Duft und der schillernden dieser Reklameblättel nicht verzeihen werden, daß die Forderung der Berufsorganisation auch umfassen einen Verfall ihrer vom Beruf abhängigen materiellen Interessen zur Folge hat. Die Berufsorganisation der Buchdrucker werden wie bisher auch in Zukunft am besten innerhalb der Berufsorganisation bekämpft werden, die Wahrung ihrer allgemeinen Interessen bedürftiger keiner Buchdruckerorganisation, sondern einer Arbeiterorganisation, was ja dazu auch in Schlesien immer noch mit Verstand anerkannt worden ist.

Der Buchdruckereibesitzer Harnig in J. J. J. hat seine Buchdruckerei mit dem Verlage der J. J. J. Zeitung herausgegeben. — Schleswig. In schlesische Blätter bemerken dazu: „Bis jetzt hat Konkurrenz-Unternehmungen gegen die J. J. J. nicht wenig Glück gehabt.“

Der Buchdrucker E. Schmidt in Schw. hat seine Buchdruckerei mit dem Verlage der ihm herausgegebenen Schw. Zeitung an Otto Mörk aus Spandau für 5000 M. verkauft. Dieselbe ist am 20. April in den Besitz des Mörk übergegangen.

In Schleswig wird im Jahre 1886 das hundertjährige Jubiläum der Einführung der Buchdruckerei gefeiert werden. — Die Buchdrucker in Nizza in Schleswig geht benachbart in die Hände Herrn Joh. Douglas (bisher in Rendsburg) D. bleibt auch als Prinzipal Mitglied des U. B. D. In Wien (Presse) feierte der Setzer Streibig sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Das Bureau of Engraving and Printing in den Vereinigten Staaten lieferte im vergangenen Jahre über 8000000 Bogen Roten und Schußscheine Werte von 286310180 Doll. und 21000000 Postmarken mit 480536878 Marken. Das Personal besteht aus 1200 Personen, darunter eine Frauenzimmer; deren durchschnittliche Einnahme steigt nicht 700 Doll. pro Jahr.

Nach dem Bildnisse hat C. Cozzi ein Werkchen **schrieb**, das nunmehr als das kleinste gedruckte Buch gelten darf. Das rot und schwarz gedruckte, mit perlichten Figuren geschmückte und mit einer eleganten, gefälligen und gut leserlichen Type verzierte Bändchen ist betitelt: **Officium Beate Marie Virginis Bn. Consuetudinem Romane Curie**. Nach der Druckangabe: **Venetis, De Giunta 1419, die 15 octobris**, ist unbeschnitten, im Originalband, nach erhalten und misst nur 33 mm in der Breite und 48 mm in der Höhe. — Das 1881 in Florenz erschienene **Officium**, aus der Presse der Giunti in Florenz 1649 hervorgegangen, maß stark beschnitten 41:50 mm und übertraf den 1878 in Padua erschienenen **Dantino** an Kleinheit noch um ein wesentliches.

Eine amerikanische Firma hat eine neue **Drahtwebmaschine**, nach dem Rotationsysteme gebaut, auf den Markt gebracht. Die Maschine soll schneller weben als alle vorhandenen und ein Drittel weniger **Umsatz** als diese benötigen.

**Esstorten.**

In Cincinnati **Franz Kabier Eisele** aus Guben gebürtig, 69 Jahre alt. E. mußte wegen der 1848er Bewegung flüchten.

In Wiesbaden am 20. April der **Seher Georg Schmidt**, 24 Jahre alt — Lungenschwindjucht.

**Griechen.**

Op. in L.: Wir kommen auf Ihre Einwendungen an **Schlüsse der Marginalien** zu sprechen. — G. in Berlin: **Ram** leider zu spät, um noch Berücksichtigung finden zu können. Dadurch wäre meine **Verwertung** hinfällig geworden. — B. in Frankfurt: **Besten Dank** für Ihre Aufmerksamkeit, aber Sie haben **abermals** Pech, denn das fragliche Museum ist bereits vor einigen Jahren im **Corr.** ausführlich besprochen worden.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

**Central-Kranken- und Begräbniskasse.** (G. H.) **Königsberg.** H. Fromcke, Verwalter, H. Neumann I, erster Beisitzer (Stellvertreter), H. Bachmann, zweiter Beisitzer (Kassierer), H. Schmidt, dritter Beisitzer (Schriftführer), A. Pollitzer, vierter Beisitzer. Revisoren: F. Streckert, A. Thierbeck, Otto Urub II. — Als Abgeordneter zur

Generalversammlung wurde **H. Fromcke** und als event. Stellvertreter **F. Streckert** gewählt.

**Leipzig.** (Abgeordnetenwahl.) Gewählt wurden die Herren **Ehr. Schmidt, Karl Rosen** und **Aug. Enders**.

**Speier.** Für die dreijährige Verwaltungsperiode wurden gewählt: **H. Dieckert** als Verwalter, **L. Groß** als Kassierer, **G. Schulz** als Schriftführer, **F. Schaub**, **U. Graf**, **Beißiger**, **M. Jene**, **G. Schlamp**, **A. Schwarz**, Revisoren.

**Gauberein Leipzig.** Die am 24. d. M. erfolgte **Auszählung der Stimmzettel** zur Wahl von drei Delegierten zur **Generalversammlung** des U. V. ergab folgendes Resultat: **Ausgegeben** wurden 733 Stimmzettel, **eingegangen** 664, wovon 8 ungültig. Hiervon erhielten Stimmen: **Ehr. Schmidt** 554, **Karl Rosen** 403, **Aug. Enders** 381, **Ad. Hüttig** 272, **Herm. Cappus** 180, **Wilh. Otto** 117, **Rich. Krößig** 55, zerplittert 5. Die drei erstgenannten sind demnach gewählt.

Bei **Konditionsangeboten** seitens der Firma **Hermann Hützel** wollte man sich beaufs. **Auskunftserteilung** an **A. Meier**, **Eisenstraße 17**, wenden.

Der **Maschinenmeister Louis Jacob** aus **Hildburghausen** wird ersucht, sich innerhalb 8 Tagen bei **Vermeidung des Ausschlusses** beim **Kassierer A. Meyer**, **Eisenstraße 17**, zu melden.

**Mittelrhein.** Für die dreijährige Verwaltungsperiode wurden in den **Gauvorstand** gewählt die Herren: **H. Dieckert**, **Gauvorsteher**, **L. Groß**, **Gaukassierer**, **G. Schulz**, **Schriftführer**, **F. Schaub**, **U. Graf**, **Beißiger**, **M. Jene**, **G. Schlamp**, **A. Schwarz**, **Revisoren**. Briefe wie bisher an **H. Dieckert** in **Speier**, **Jägerische Buchdruckerei**, **Gelder** wie bisher an **L. Groß** in **Speier**, **Kutschergasse 14** a.

**Sachsen.** Die am 23. April vollzogene **Wahl** des **Gauvorstandes** hat folgendes Resultat ergeben: **Es sind gewählt:** **H. Fromcke**, **Vorsitzer**, **H. Neumann I**, **Stellvertreter**, **H. Bachmann**, **Kassierer**, **H. Schmidt**, **Schriftführer**, **A. Pollitzer**, **Beißiger** und **Verwalter** der **Reisekasse** in **Königsberg**. Briefe sind wie bisher an **H. Fromcke** in **Königsberg**, **Altroschgärten Kirchenstraße 24**, **Gelder** an **H. Bachmann** in **Königsberg**, **Buchdruckerei Leopold**, **Badergasse**, zu senden. Gleichzeitig werden die Herren **Vertrauensmänner** und **einzelnen konditionierenden Mitglieder** dringend ersucht, die **Beiträge monatlich bis zum 8. jeden Monats** einzusenden und besonders dafür zu sorgen, daß bei den **Quartal abschließenden Monaten** alle **Hefte** beglichen sind. — Als **Delegierter** zur **Generalversammlung** des **U. V. D. V.**

wurde **H. Fromcke** und als dessen **Stellvertreter** **F. Streckert** gewählt.

**Bezirksverein Briesg.** Der **Bezirks- und gleichzeitige Ortsvorstand** besteht aus **Konst. Salzburg**, **Vorsitzender**, **Paul Jul. Hache**, **Kassierer**, **Oskar Klockau**, **Schriftführer**. Briefe sind zu richten an **Konst. Salzburg**, **Friedrichstraße 5, II.**, **Gelder** an **Paul Jul. Hache**, **Türpitz** **Buchdruckerei**. — Das vom **Ortsverein** für **Ausgesteuerte** und **nicht** **Bezugsberechtigte** festgesetzte **Biaticum** von **1 Mt.** resp. **75 Pf.** wird ausgezahlt vom **Kassierer Paul Jul. Hache**, **Doppeler Straße 33**, par.

**Bezirk Guben.** Der **Vorstand** besteht aus folgenden Herren: **H. Ammarell**, **Vorsitzender**, **G. A. Link**, **Kassierer**, **P. Meyer**, **Schriftführer** und **Revisor**, **H. König**, **Revisor**. Briefe sind an **H. Ammarell**, **Markt 32, III.**, **Gelder** an **G. A. Link**, **Bahnhoßstraße 42**, zu senden. — Das **Minimum** des gewissen Geldes beträgt für **Guben** **19,50 Mt.**, für **Sorau**, **Sommerfeld**, **Jülichau**, **Fürstenberg** und **Krossen** **18 Mt.** Mitglieder, welche unter diesem **Minimum** arbeiten, werden ausgeschlossen. — Die Herren **Bezirksvorsteher** und **Reisekassenerwalter** werden gebeten, dem **Maschinenmeister F. Kenschuh** aus **Nordhausen** **1,20 Mt.** für **6 Wochen Invalidentassen-Beiträge**, die demselben im **Buche** quittiert, aber von **Sommerfeld** aus **nicht** **berichtigt** worden, in **Abzug** zu bringen und **postfrei** an **G. A. Link** in **Guben**, **Bahnhoßstraße 42**, einzusenden.

**Bezirksverein Waldenburg i. Schl.** Bei **Konditionsanerbietungen** aus **Strehlen** (**Schwarzers Buchdruckerei**) und **Diesdorf** wolle man sich vorher beaufs. **näherer Auskunft** an den **Bezirksvorstand** wenden. **Nichtbefolgung** dieser **Vorschrift** zieht die **Verweigerung** jeder **Unterstützung** nach sich. **Gleichzeitig** werden die Herren **Vertrauensmänner** und **einzelnen konditionierenden Mitglieder** ersucht, für **Innehaltung** resp. **Einführung** der **tarifmäßigen** **lohnständigen Arbeitszeit** **Sorge** tragen zu wollen.

Zur **Aufnahme** hat sich gemeldet (**Einwendungen** sind innerhalb **14 Tagen** nach **Datum** der **Kummer** an die **beigelegte** **Adresse** zu senden):

In **Leipzig** der **Seher Georg Pöllner**, geb. in **Berta** 1866, **ausgelernt** in **Leipzig** 1884; war noch **nicht** **Mitglied**. — **A. Meyer**, **Eisenstraße 17**.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

**Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.** Das **Reisegeld** wird in **Würzburg** nach wie vor im **Gasthause** zum **Strauß**, **Juliuspromenade**, **ausgezahlt**.

**Anzeigen.**

**Buchdruckerei-Verkauf.**

In einem **Städtchen** **Elßaß-Lothringens** von **zirka** **600** **Einwohnern** ist **besonderer** **Verhältnisse** halber **die** **gut** **eingerichtete** **konkurrenzfreie** **Druckerei** mit **Blattverlag** **alsbald** **unter** **günstigen** **Bedingungen** zu **verkaufen**. **Anfragen** unter **C. Z. 736** **vermittelt** in **Erped.** **d. Bl.**

**Druckerei-Verkauf.**

In einem **lebhaften** **Ort** **Oberfrankens** ist die **bestehende** **Buchdruckerei** **nebst** **Blattverlag** **schon** **und** **unter** **annehmbaren** **Konditionen** **707** **zu** **verkaufen**. **Korrespondenzen** unter **T. K. 737** **besteht** **die** **Erped.** **d. Bl.**

Eine **rentable** **Buchdruckerei** mit **Blattverlag** ist für **5000** **Mt.** **bei** **e.** **Anzahl** **von** **2000** **Mt.** **sof.** **zu** **verkaufen** **ev.** **zu** **verpachten**. **Off.** **sub** **759** **an** **d.** **Erp.** **d. Bl.**

**Ein Maschinenmeister**

oder ein **Seher**, welcher über **Barmittel** von etwa **1000** **Mt.** **verfügt**, kann sich **sofort** an der **Gründung** einer **Druckerei**, mit der ein **Labengeschäft** zu **verbinden** sein würde, **beteiligen**. **Gute** **Arbeiten** **gesichert**. **Offerten** **sub** **A. M. 758** **an** **die** **Erp.** **d. Bl.**

Für **sofort** wird ein **perfekter** **Accidenzseher** gesucht. **Buchdruckerei** **des** **Wesbaster** **in** **Glauchau**.

Ein **lediger** **tüchtiger** **Maschinenmeister** im **Accidenz** u. **Plattendruck** erf., **findet** **dauernde** **Stelle**. (**Johannisberger** u. **Frankenthaler** **Maschine**.) **Jene** **Bewerber**, welche mit der **Papierstereotypie** **vertraut** **sind**, werden **bevorzugt**. **Werte** **Offerten** **sofort** **erbeten** **an** **C. Weigand**, **Buchdr.**, **Tepitz**, **Böhmen**.

Für eine **Siglsche** **Schnellpresse**, eine **Liberty** und einen **Heißluftmotor** **suche** **zum** **sofortigen** **Antritt** **einen** **erfahrenen**, **tüchtigen**

**Maschinenmeister**

festen **Alters**. **Kondition** **dauernd**. **Anfangs** **gehalt** **21,50** **Mt.** **Werte** **Offerten** **mit** **Angabe** **des** **Alters** **und** **der** **bisherigen** **Tätigkeit** **erbeten** **an**

**Alwin Arnold** in **Blasewitz** **bei** **Dresden**. [760]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**

der **m. d.** **Gasmotor** **vertr.** **u.** **am** **Kasten** **ausbekken** **kann**, **findet** **v. 11.** **Mai** **ab** **dauernde** **Stelle** **in** **einer** **größeren** **Stadt** **Westpr.** **Gehalt** **22** **Mt.** **Offerten** **mit** **Zeugn.** **u.** **Druckpr.** **sub** **K. M. 773** **a. d.** **Erp.** **d. Bl.**

Ein mit **Komplettmaschinen** **zuverlässig** **vertrauter**

**Schriftgießer**

wird **bei** **sehr** **gutem** **Salär** **für** **das** **Ausland** **gesucht**. **Offerten** **unter** **T. 1624** **besorgen** **Haafenstein** **&** **Vogler**, **Frankfurt** **a. M.** (H. 61624) [746]

Ein **tüchtiger**

**Galvanoplastiker und Stereotypen**

**findet** **sofort** **dauernde** **Beschäftigung** **bei** **Franz Ehardt**, **Berlin** **W.**, **Ringstraße** **8/11**. [770]

**Ein älterer erfahrener Seher**

mit **allen** **vork.** **Arbeiten** **vertraut**, **im** **Deutschen** **wie** **im** **Französischen** **gleich** **tüchtig**, **sucht** **Stelle**. **Werte** **Offerten** **erb.** **an** **Albertus Peters**, **Kirchdorf** **bei** **Aurich** **(Prov.** **Hannover)**. [769]

Ein **tüchtiger** **Seher**, mit der **Papierstereotypie** **gut** **vertraut**, **sucht** **womöglich** **dauernde** **Kondition**. **Offerten** **unter** **D. 765** **befördert** **die** **Erped.** **d. Bl.**

**Christoph Schramm**  
Offenbach a. M.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
**Buch- und Steindruckfarben**  
gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bilderlacken.  
Filiale in Berlin SW., Oranienstrasse 81, 82.  
Lager und Vertretung in Leipzig:  
**Rudolph Becker**, Dresdner Strasse 9.  
Lager und Vertretung in Wien:  
**J. H. Müller**, II, Pazmanitengasse 5.

**König & Bayersche Schnellpresse** mit **Kreisbewegung** und **Selbsttausleger**, **Grundamtsgröße** **770:590** **mm**, welche wie **neu** **hergerichtet** **ist** und deren **Anschaffungspreis** **4700** **Mt.** **betragt**, wird **unter** **einjähriger** **Garantie** **für** **1800** **Mt.** **abgegeben**.  
**Reinigungs-Schnellpresse** mit **Einrichtung** **für** **Buchdruck**, **aus** **besten** **hergerichtet** **in** **der** **Fabrik** **lithographischer** **Schnellpressen** **des** **Herrn** **Hugo** **Koch** **in** **Leipzig-Gonnwitz**, **in** **welcher** **dieselbe** **bis** **zum** **15.** **Mai** **e.** **besichtigt** **werden** **kann**.  
**Reinigungs-Schnellpresse** „**Universal**“ mit **Cylinder-Farbe** **wert** **(fast** **wie** **neu)**.  
**Wälzenwerk**, **610** **mm** **Walzenlänge** **und** **für** **mechanischen** **Betrieb** **eingrichtet** **zu** **verkaufen** **billigst** **unter** **günst.** **Zahlungsbedingungen** **Wilh. Schneiders** **Bw. & Co.** **Leipzig-Entzisch**, **Vindensstraße** **281**. [734]  
**Reine** **lithographische** **Schnellpressen** **aus** **dieser** **vielfach** **praktischen** **Fabrik** **werden** **von** **uns** **zu** **den** **günstigsten** **Zahlungsbedingungen** **geliefert**.

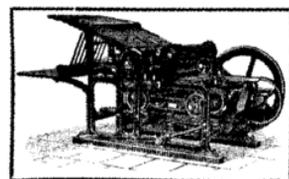
Für einen  
 **jungen soliden Seher**  
suche baldigt Kondition.  
v. Kaminsky, Merseburg. [762]

Ein tüchtiger **Schriftsetzer** sucht sofort Stellung,  
am liebsten in Schleien oder Brandenburg. Off.  
sub H. 766 an die Exped. d. Bl. erbeten.

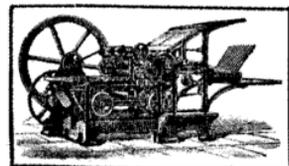
Ein junger Mensch welcher mehrere Jahre in einer  
Druckerei beschäftigt war, an Tiegeldruckmaschine  
und Handpresse gearbeitet hat, sucht eine ent-  
sprechende Stellung als **Abzieher** oder sonstige Be-  
schäftigung. Werte Offerten unter R. M. 768 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger leistungsfähiger [767]  
**Zeitungsseher**  
der einen durchaus korrekten Satz liefert, auch  
an der Maschine tüchtig, wünscht sich zu ver-  
ändern. Derselbe könnte auch die Redaktion  
eines Lokalblattes oder die technische Leitung  
einer kleinen Buchdruckerei übernehmen. Werte  
Offerten an die Exped. d. Bl. sub Nr. 767 erb.

**Neueste Cylinder-Tretmaschinen**  
von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten  
und doppelt Anlegen  
eingrichtet.  
Nr. Druckfl. Preis  
6. 50:68 Mk. 2800  
7. 55:76 „ 3100

Garantie zwei Jahre.  
Man verlange den auf einer solchen Maschine in  
vier Farben hergestellten **Prospekt**.

**Abonnements-Einladung**

auf die  
**Typographischen Nachrichten.**  
Die erste Nummer des II. Quartals erscheint  
am 1. Mai.

Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando  
1 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen  
sowie Kreuzbandbindungen 1,25 Mk., Einzelnummern,  
soweit vorhanden, à 35 Pf.

Adresse für Bestellungen, Briefe etc.: **Litterarischer  
Club der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig**,  
Nürnbergstraße 40, I. Bar-Auslieferung erfolgt  
bei Herrn **Otto Kahle**, im Hause Fischer & Kirschen,  
Leipzig, an den auch Geldsendungen zu richten sind.

Die „Typographischen Nachrichten“ haben trotz  
ihres kurzen Bestehens schon eine so allseitig günstige  
Aufnahme gefunden, daß ihre Existenz vollständig  
gesichert ist. Am besten sprechen jedenfalls für den  
Wert derselben die maßlosen Angriffe der Konkurrenz-  
blätter, die einen nicht zu unterschätzenden Neben-  
huhler in denselben erblicken. Bei dieser Gelegenheit  
gestattet sich die Redaktion zugleich die Erklärung,  
daß sie auf diese unqualifizierbaren Auslassungen  
zu antworten unter ihrer Würde hält. [761]

Redaktion und Expedition der Typogr. Nachrichten.

Der  
**Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckereien**

Köpenick-Berlin

ist das **billigste** Insertionsorgan für Stellengesuche.

**Preis pro Zeile 15 Pf.**

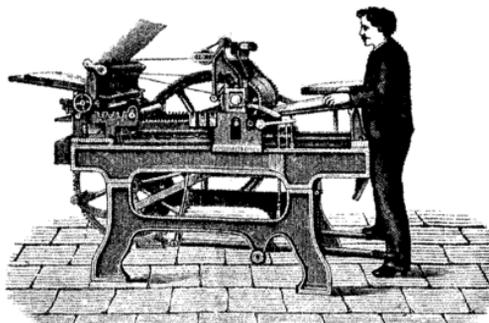
Für alle übrigen Inserate 25 Pf. Nachweise-  
gebühr 50 Pf. [677]

**Alle Familien-Nachrichten gratis.**

**Musikklänge**

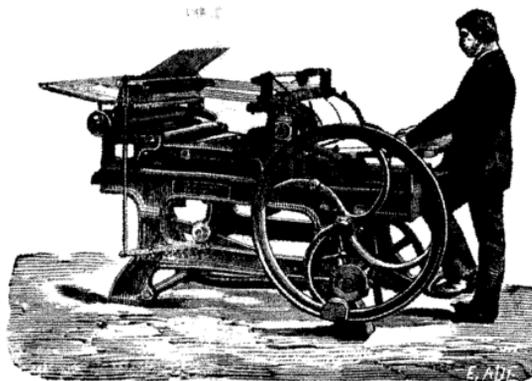
Litterarisch-typographische Monatshefte. Redaktion und  
Verlag **Karl Witt**, Biel (Schweiz). Abonnements-  
preis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

**Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger**



1877 in Nürnberg mit der „**silbernen Votiv-  
tafel**“ (einzigem und höchstem Preise der  
ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prä-  
miert, eignet sich zu **Zeitungs-, Werk-, Bau-  
und Accidenzdruck** gleich gut. Diese Maschine  
liefert mittelst **verbesserten Anlege-Apparats**  
genauestes Register ohne **Punkturen**, bei  
sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine  
Person nötig. **Preis-Kurante, Zeichnung,  
Druckprobe** sowie **Prima-Referenzen** stehen  
franko zu Diensten.

**Maschinenfabrik Worms**  
HOFFMANN & HOFHEINZ.



**J. G. Mailänder**

Schnellpressenfabrik  
**Cannstatt, Württemberg**

Neueste Cylinder-Tretmaschinen für  
Buchdruck verschiedener Grösse:

Nr. I 95:50 cm Druckfläche	Preis 1600 Mk.
„ II 45:65 cm	„ 2150 „
„ III 50:70 cm	„ 2350 „

Grössere Nummern mit Cylinderfärbung u. Eisen-  
bahnbewegung besonderer Preisacourant.

Desgleichen lithogr. Schnell-Pressen  
für Schwarz- u. Vielfarbenruck.

Lithographische Hand-Schnellpressen  
u. Tiegeldruckpressen D. R.-P. 9893.

Ausstanz-Maschinen für Kouverts, En-  
ketten, Düten etc.

SCHWARZE UND BUNTE  
**BUCH- und STEINDRUCK-  
FARBEN**  
hochfeiner  
Qualität  
Lieferer der preisgekrönten Druckfarben-Fabrik  
**LAFLECHE-BREHAM**  
26, Rue de Condé  
**PARIS.**  
General-Vertreter  
in Hamburg:  
**H. Andressen & Sohn.**

**Original-Boston-Pressen**

(anerkannt beste u. billigste Hilfsmaschine für Druckereien)  
in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	16:23	20:30
Mark	70	105	130	180	285

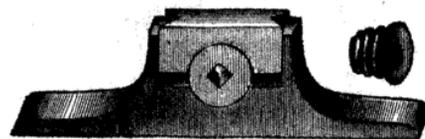
werden druckfertig geliefert. — Sämtliche  
Nummern stets vorrätig. — Kou-  
lante Bedienung.

**J. M. Huck & Co.**

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung  
**Offenbach a. M. und Breslau.**

**Parallelschliessstege** D. Reichs-Patent  
Nr. 25074.

zum Schliessen der Buchdruckformen.



**Vorzüge:** Sehr starkes rechtwinkeliges Schliessen,  
hält dadurch genau Register, Steigen, Legen, Nach-  
lassen und Auspringen des Satzes ist unmöglich  
und ist dadurch jeder Schmitz beseitigt.

Ein Steg:	Stege für zwei Rollen:
9 cm lang 0,50 Mk.	21 cm lang 1,00 Mk.
12 „ „ 0,60	25 „ „ 1,20 „
15 „ „ 0,70	30 „ „ 1,40 „
18 „ „ 0,80	35 „ „ 1,60 „

Jede Rolle 0,40 Mk., ein Schlüssel 1 Mk.

Adresse: **M. Albert**, Frankenthal (Rheinpfalz)  
neben der Post.

**Wilhelm Woellmers**  
Schriftgiesserei in Berlin  
52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen  
bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-  
sowie den modernsten und geschmackvollsten  
Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser  
(Didotschen) Systems sind stets am Lager.

**Allgemeine Kranken- u. Begräbniskasse**

für Schriftgießer Leipzig u. Umgegend (S. D.)  
Freitag den 8. Mai abends 8 Uhr  
**Außerordentliche Generalversammlung**  
in Rumditz Restaurant, Nürnberger Straße 26.  
Tagesordnung: 1. Wahl eines Vorstandes  
mitgliedes; 2. Abänderung der Statuten; 3. Mit-  
teilung. **Karl Dewitz**, Vorsitzender. [772]

Das **Konditionsnachweise-Büreau** des Ma-  
schinenmeistervereins Berliner Buchdrucker befindet  
sich von jetzt ab in Händen des Herrn **S. Precher**,  
Berlin, Tempelinerstraße 2, II Tr., in Kondition bei  
Harrwitz Nachf., Berlin SW., Lindenstr. 43. Der  
Nachweis geschieht sowohl für Prinzipale als auch  
für Kollegen unentgeltlich. Vermittelungen erfolgen  
auch nach auswärts. [764]  
Der Vorstand des Maschinenmeisterv. Berl. Buchdr.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig  
kann man sich alle Buchschriften zu beziehen. Gegen Einsendung  
des nebenstehenden Betrags franco:

Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zerkl. 3 Bogen Taschenrechner-  
Büchlein 15 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Räder.  
12 Hefte unter Kreuzband 4,80 Mk., durch die Post (Zeitungsk-  
katalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 5,00 Mk. Zeitschriften  
Heft 4.

Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.  
Gutenberg. Ein Heftspiel in zwei Abteilungen von G. Wetzlar.  
Preis 30 Pf.

Wir bitten unsere verehrl. Inserenten um  
Begleichung der Rechnungen pro I. Quartal und  
bemerken hierbei, daß Geldsendungen an H. Härtel  
in Reudnitz-Leipzig zu adressieren sind, da die An-  
gabe „Exped. des Corr.“ nicht genügt.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von **Franz Sulz** in Stuttgart.  
Für die Redaktion verantwortlich: **Richard Härtel** in Leipzig-Reudnitz. — Druck von **Julius Räder** in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6.

Hierzu eine Beilage.